

# Zur Basler Buchillustration im 15. Jahrhundert

Autor(en): **Baumeister, Engelbert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =  
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **24 (1922)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-160112>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zur Basler Buchillustration im 15. Jahrhundert.

Von Engelbert Baumeister.

Bertholdus' «Zeitglöcklein», das im Jahre 1492 — wahrscheinlich im Verlage von Johann Amerbach — in Basel gedruckt wurde (Schreiber 3448<sup>1)</sup>, Hain 16278), erfreut sich wegen seines in Holzschnitt ausgeführten Bilder-



Abb. 1. Holzschnitt aus Bertholdus' «Zeitglöcklein». Basel 1492.

schmuckes (Abb. 1) berechtigten Ansehens. Als besonders reizvoll hat man stets die munteren Einfälle aus dem Menschen-, Tier- und Pflanzenleben empfunden, die in der Art von Miniaturen den Text umrahmen. Aber auch die in den Druck eingestreute Folge aus dem Leben Christi entbehrte nicht eines Sinnes für lebhaftere Schilderung und fügt sich dem Gesamtcharakter der Bildausstattung gut ein.

Ich möchte hier nun kurz darauf aufmerksam machen, daß sich in der Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek zu Maihingen eine mit dem Basler Druck

---

<sup>1)</sup> Nach Schreiber in folgenden Bibliotheken und Sammlungen vorhanden: Basel, Berlin (Bibliothek und Kupferstichkabinett), St. Gallen, London, München (Staatsbibliothek), Nürnberg (Germanisches Museum).

wörtlich übereinstimmende <sup>1)</sup> Handschrift <sup>2)</sup> befindet, in der 28 Holzschnitte aus der oben erwähnten Folge <sup>3)</sup> eingeklebt sind. Da diese Holzschnitte auf der Rückseite unbedruckt sind, handelt es sich also um besondere Abzüge. Man kann an Probedrucke denken, da die Abdrücke von hervorragender Schärfe sind, kann aber auch annehmen, daß die Buchillustrationen auch als Einzelblätter Verwendung fanden.

In derselben Handschrift befinden sich 8 mit Feder und Pinsel ausgeführte farbige Zeichnungen (vgl. Abb. 2), von denen 3 eingeklebt, die übrigen aber unmittelbar auf das Papier der Handschrift aufgetragen sind. Daß sie zuerst entstanden sind, folgt daraus, daß ein Holzschnitt *über* eine Zeichnung geklebt



Abb. 2. Zeichnung aus einer Handschrift des «Zeitglöckleins» in Mähingen.



Abb. 3. Holzschnitt aus einer gedruckten Ausgabe des «Zeitglöckleins», ohne Angabe von Jahr und Druckort.

ist. Die Mehrzahl von ihnen lehnt sich eng an die Holzschnittillustrationen einer anderen gedruckten Ausgabe des «Zeitglöckleins» (Schreiber 3450 <sup>4)</sup> (Abb. 3), die ohne Angabe von Jahr und Druckort erschienen ist. Da sie diesen Illu-

<sup>1)</sup> Bis auf wenige Ausnahmen.

<sup>2)</sup> I. 3 (Deutsch) 8<sup>o</sup>6.

<sup>3)</sup> Es sind folgende Darstellungen: 1. Darstellung im Tempel. 2. Flucht nach Ägypten. 3. Taufe Christi. 4. Abendmahl. 5. Judas Verrat. 6. Christus am Ölberg. 7. Der Judaskuß. 8. Gefangennahme. 9. Christus vor dem Hohenpriester. 10. Verspottung. 11. Versammlung des Ältesten-Rates. 12. Christus vor Pilatus. 13. Christus wird entkleidet. 14. Geißelung. 15. Dornenkrönung. 16. Pilatus wäscht sich die Hände. 17. Kreuztragung. 18. Christus wird ans Kreuz genagelt. 19. Aufrichtung des Kreuzes. 20. Kreuzigung. 21. Maria fällt in Ohnmacht. 22. Kreuzabnahme. 23. Grablegung. 24. Christus in der Vorhölle. 25. Auferstehung. 26. Himmelfahrt. 27. Pfingstfest. 28. Das jüngste Gericht.

<sup>4)</sup> Nach Schreiber nur vorhanden in München (Staatsbibliothek) und Wolfenbüttel.

strationen auch in gleichem Sinne entsprechen, ist die Annahme berechtigt, in ihnen Kopien zu sehen, obwohl sie in manchen Einzelheiten geschickter ausgeführt sind als die Holzschnitte, die ihnen als Vorbilder gedient haben.

Auch zwischen den Illustrationen der erwähnten beiden Druckausgaben des «Zeitglöckleins» besteht ein Zusammenhang, der am stärksten in den Textumrahmungen zum Ausdruck kommt. Doch ist hier die Nachahmung freier, so daß auch mit Zwischengliedern oder einem gemeinsamen Vorbild (Miniatur?) gerechnet werden kann. Jedenfalls steht die Ausgabe von 1492 künstlerisch bei weitem höher.

Fassen wir nochmal zusammen, so ergibt sich: Die Maihinger Handschrift ist wahrscheinlich eine Abschrift einer der beiden genannten Druckausgaben. Hierbei wurden für die bildnerische Ausstattung gleich Stellen frei gelassen. Der Illustrator der Handschrift begann zunächst, die Holzschnitte der Ausgabe «Schreiber 3450» nachzuzeichnen; er zog es aber schließlich vor, Sonderabdrücke der für die Ausgabe «Schreiber 3448» verwerteten Holzschnitte einzukleben<sup>1)</sup>.

Auch an diesem Beispiel ist ersichtlich, wie am Ende des 15. Jahrhunderts Druck und Schrift, Holzschnitt und Zeichnung mit wechselndem Erfolge sich gegenseitig den Rang ablaufen.

---

<sup>1)</sup> Die Zeichnung der Anbetung der Könige (Abb. 2) verrät auch den Einfluß des entsprechenden Holzschnittes der Basler Ausgabe (Abb. 1) (vgl. die stehenden Könige). Vielleicht besaß der Illustrator der Handschrift auch diesen Holzschnitt ehemals als Probedruck.